



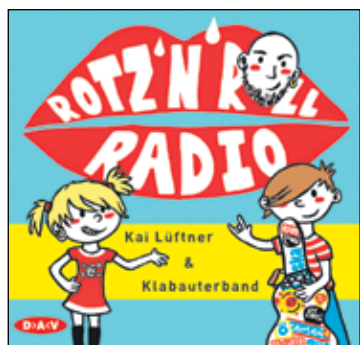
Tipp für Kinder



Rolands Rätselecke

Rotz'n'Roll Radio

Kinderlieder können nerven. Aber sie können auch richtig Spaß machen. Dann nämlich, wenn die Texte Kinder ernst nehmen und die Musik auch Erwachsenen gefällt. „Auf Rotz'n'Roll Radio“ singt der Kinderbuchautor und Musiker Kai Lüftner unter anderem vom Super-Jungen, der gar nicht so super, sondern sogar ziemlich eingebildet ist. In anderen Liedern geht es um Sachen, die alle doof sind, oder um den Knatterdrachen Furzipups. Spätestens das Geburtstagslied bringt Stimmung in jede Kinderparty. Eine knallbunte Radiosendung voll unkonventioneller Texte und Songs für alle Nasebohrer, Schreihälse und Popelschnipser. Auch für deren Eltern!



Kai Lüftner & Klabauteband: Rotz'n'Roll Radio. Musik-CD mit Kai Lüftner, Kiki Brunner, Tanja Geke, Bürger Lars Dietrich, Anna Thalbach, Cathlen Gawlich, Simon Jäger, Oliver Kalkofe, Jürgen von der Lippe, Tetje Mierendorf u. v. a. Der Audio Verlag, 1 CD, 56 Minuten, ISBN: 978-3-86231-338-9, 12,99 Euro.

Wenn du eine der CDs gewinnen möchtest, dann löse einfach das nebenstehende Rätsel. Das Lösungswort schickst du per E-Mail (Betreff: „Rotz'n'Roll Radio“) an: redaktion@sovd.de oder per Post mit dem gleichen Stichwort an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

Neulich im Fußballstadion

Vom 12. Juni bis zum 13. Juli findet in Brasilien die Fußball-Weltmeisterschaft statt. Seid ihr selbst echte Fußball-Experten oder wollt es noch werden? Dann versucht doch einmal, die folgenden Fragen richtig zu beantworten! Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort – viel Erfolg!

1. Landet der Ball beim Stürmer, dann hat zuvor ein anderer Spieler

- gefoult (T)
- geflankt (P)
- geflunkert (R)

geht es weiter: Einer geht noch, einer geht ...

- nach Haus' (O)
- noch rein (F)
- noch vorbei (A)

2. Um ihr Team anzufeuern, singen die Fans im Stadion. Wie



Foto: fotodesign-jegg.de/fotolia

In wenigen Tagen beginnt die Fußball-WM in Brasilien.

3. Einer der erfolgreichsten Fußballvereine in der früheren DDR hieß

- Lokomotive Leipzig (E)
- Güterzug Gera (N)
- Schlafwagen Schkeuditz (M)

4. Wird ein Ball so getreten, dass er eine stark gekrümmte Flugbahn beschreibt, war das

- ein Steilpass (K)
- eine Wiedervorlage (L)
- eine Bananenflanke (I)

5. Nehmen die Fans den Schiedsrichter aufs Korn, singen sie: Schiri, wir wissen, ...

- wo dein Auto steht (F)

- wie alt du bist (E)
- wie du heißt (I)

6. Als die WM 2006 in Deutschland ausgetragen wurde, lautete das Motto: Die Welt ...

- ist nicht genug (S)
- dreht sich weiter (R)
- zu Gast bei Freunden (E)



Foto: alpegor/fotolia

Fährt hier die Mannschaft von Güterzug Gera zum Training?



Voll durchgeblickt

Unglück oder eine Folge der Gier nach Kohle?



Foto: ZHart

Auch in China wird tief unter der Erde nach Kohle gegraben. Für die Arbeiter dort kann das sehr gefährlich sein.

Kohle kann man zur Erzeugung von Wärme oder Energie verwenden. Gefördert wird sie in Bergwerken, die sehr tief unter der Erde liegen. Bei einem Unglück in der Türkei kamen vor Kurzem über 300 Bergleute ums Leben. Wäre das Unglück vermeidbar gewesen? Viele Menschen dort geben auch der Regierung Schuld, weil diese die Arbeiter nicht geschützt habe.

Strom oder Wärme zum Heizen kann man auf unterschiedliche Weise erzeugen. Länder wie die Türkei oder auch China benutzen hierfür noch Kohle. Diese Kohle muss jedoch zunächst in Bergwerken abgebaut werden. Hierfür graben Firmen immer tiefer unter der Erde, teilweise sogar zwei Kilometer tief. Für die Unternehmen ist das sehr aufwendig und kostet auch sehr viel Geld. Damit sie trotzdem gut verdie-

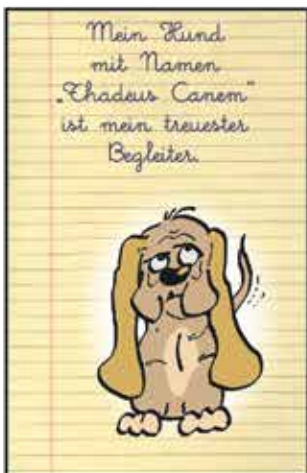
nen, bezahlen manche Firmen ihre Arbeiter sehr schlecht oder lassen diese unter gefährlichen Bedingungen arbeiten.

Auch in der Türkei ist es schon öfter zu Unfällen in Bergwerken gekommen. Deshalb haben die Menschen dort von der Regierung gefordert, an diesen Zuständen etwas zu ändern. Die verantwortlichen Politiker aber haben das abgelehnt. Darum geben ihnen viele Menschen in der Türkei jetzt ei-

ne Mitschuld an dem Unglück. Sie sagen, wenn die Regierung rechtzeitig mehr für die Sicherheit der Arbeiter getan hätte, wäre es vielleicht gar nicht erst zu dem Unglück gekommen. Auch die Firmen stehen in der Kritik: Sie hätten mehr an ihren Gewinn als an das Leben der Bergleute gedacht. In der Türkei gibt es jetzt viele Demonstrationen, damit sich an dieser Situation in Zukunft etwas ändert.



und seine Freunde Roland



Zeichnung: Matthias Herndorff/SoVD